

## Hanns Scherls „Kleiner Michael“ erscheint auf einer Seite, die offensichtlich pädosexuelle Interessen anspricht

Köln, den 30. September 2015

Liebe Kunstfreunde!

Als die Stadt Wittlich 2010 das durch die NS-Kunstideologie geprägte Gesamtwerk von Hanns Scherl jubilerend in der städtischen Galerie präsentierte, die zuvor wegen dieser Ausstellung den Status des Georg-Meistermann-Museum verlor, ignorierte man die Bewertung des Scherl-Oeuvre durch Kunstexperten und leugnete weitestgehend die NS-Verstrickung sowohl von Person als auch des Werkes. Nun erhält die Stadt Wittlich die Bestätigung der Kunstbeurteilung aus ganz anderer Richtung. Mitglieder der Partei „Der III. Weg“, die teilweise radikaler als die NPD eingestuft wird, nennen Scherl in einem Zug mit den bekannten NS-Künstlern Breker, Klimsch und Peiner: *„Im [Haus Beda](#) in Bitburg befindet sich neben Brekers "Prometheus"-Plastik, die im Garten versteckt wurde, auch Werke von Hanns Scherl und Fritz Klimsch sowie Arbeiten des Künstlers Werner Peiner. In den letzten Jahren verschwanden aber immer mehr Kunstwerke aus dieser Zeit im Archiv.“* (in:

<http://www.der-dritte->

[weg.info/index.php/menue/1/thema/69/id/5360/akat/1/infotext/Sensationsfund Kunstwerke aus der Reichskanzlei aufgetaucht/Politik Gesellschaft und Wirtschaft.html](http://www.der-dritte-weg.info/index.php/menue/1/thema/69/id/5360/akat/1/infotext/Sensationsfund_Kunstwerke_aus_der_Reichskanzlei_aufgetaucht/Politik_Gesellschaft_und_Wirtschaft.html), s.a.:

[https://www.facebook.com/justinusmaria.calleen/posts/1000150536701827?comment\\_id=1000440160006198](https://www.facebook.com/justinusmaria.calleen/posts/1000150536701827?comment_id=1000440160006198))

DER KLEINE MICHAEL, 1948, Bronze von Hanns Scherl

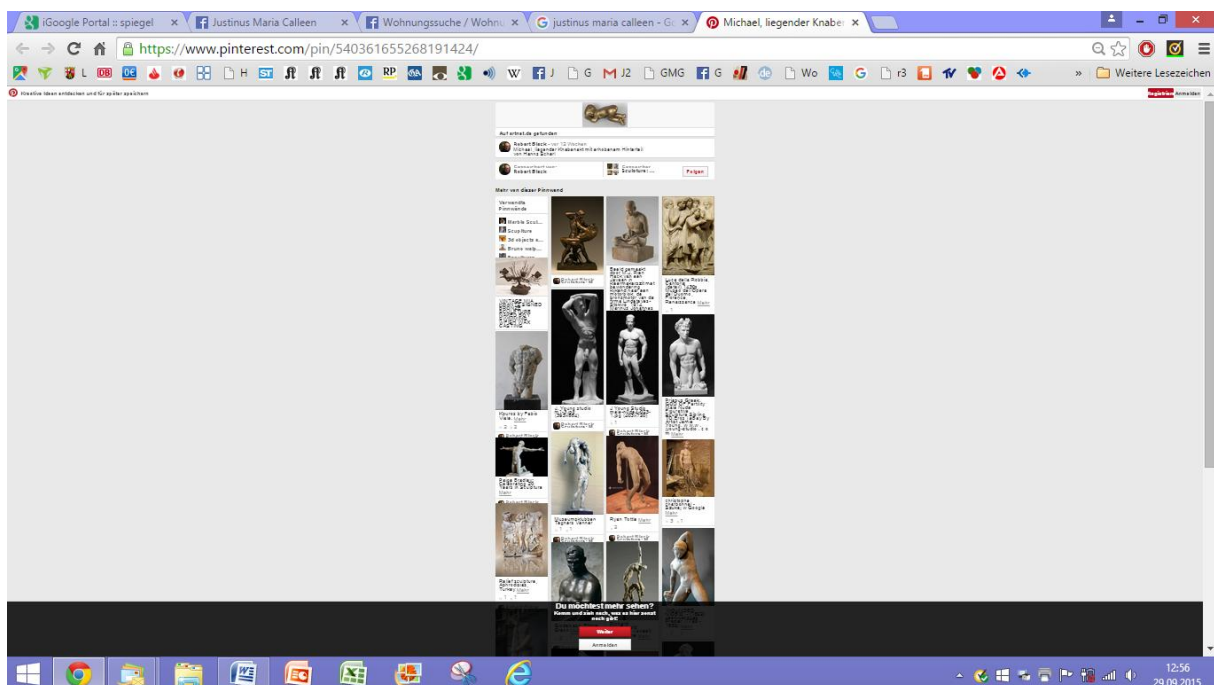
In der Ausstellung wurde damals auch eine Plastik präsentiert, die mit „Kleiner Michael“ betitelt war und einen kleinen unbedeckten, schlafenden Jungen mit erhobenem Hinterteil abbildet, der seinen Kopf nach links abwendet. In unmittelbarer Nähe hing zudem eine Zeichnung, auf der ein Gesicht zu sehen war, deren „verschupfte“ Nase durch die Darstellung eines Penis ersetzt war. Ein Besucher der Vernissage kommentierte dies mir gegenüber etwas verstört mit den Worten: „Als der kleine Michael die Zeichnung gesehen hat, hat er erst einmal den Hintern weggedreht.“ Zusammen mit anderen Personen wies ich auf die pädosexuelle Konnotation einer solchen Präsentation hin, die ein ganz bestimmtes Publikum ansprechen könnte. Zudem erwähnte ich auch, dass im Falle der vorhandenen Gussform weitere Abgüsse in den Handel gelangen und auch so in falsche Hände geraten könnten.

Seite 1 von 3

Bei einer Führung durch die Ausstellung einige Wochen später erklärten die Kuratorin Eva-Maria Reuther und die Künstler-Tochter Marianne Baumüller-Scherl, dass es sich bei der Plastik um ein Porträt des Sohnes Michael handeln und es aufgrund des intimen Sujets nur einen Abguss geben würde. Damit sah die Kuratorin anscheinend auch das Problem der von ihr verantworteten Zusammenstellung von Plastik und Zeichnung als behoben an. Denn darüber schwieg sie weiterhin.

Ob es sich um ein Porträt des Künstler-Sohnes handelt, möchte ich nicht in Frage stellen. Aber die zweite Behauptung muss wohl als Falschaussage gewertet werden. Denn im April 2013 wurde ein zweiter Guss, der sich eindeutig in der Patina unterscheidet, zu einer Auktion eingereicht. Deren Existenz musste in Wittlich bekannt gewesen sein, denn der Einreicher legte eine Verkaufsquittung über 5.943 DM (= 3.038,61 €) bei, die am 25.8.[19]87 von der Stadtverwaltung Wittlich ausgestellt wurde. Dass sich eine Stadtverwaltung als Kunsthändler betätigt, ist an sich ungewöhnlich und hängt wohl mit einer damaligen Ausstellung zusammen. (Nebenbemerkung: im Auktionskatalog wurde die Plastik für 850,- € angeboten und wurde für 780,- € + Aufgeld ersteigert.)

Das Photo aus dem Versteigerungskatalog taucht nun auf einer Internet-Seite auf, der man schon ohne Zugangsberechtigung die einschlägigen Interessen an Darbietung unbekleideter Jungen in extremen Posen erahnen kann. Dort wird das Werk knapp aufs „Wesentliche“ reduziert beschrieben: „Michael, liegender Knabenakt mit erhobenen Hinterteil von Hanns Scherl.“ (<https://www.pinterest.com/pin/540361655268191424/>)



Die 2010 genannten Befürchtungen, stellen sich somit als begründet dar. Durch die unprofessionelle Kuratorenarbeit muss die Stadt Wittlich damit auseinandersetzen, dass sie nicht nur NS-Kunstwerke

jubilierend ehrte, sondern nolens volens auch pädosexuellen „Kunstfreunde“ angesprochen hat. Man kann sich auch nicht hinter der Behauptung verstecken, dass es sich bei der Abbildung auf der einschlägigen Seite nicht um den 2010 präsentierten Guss handele. Denn beim Verkauf 1987 war die Stadtverwaltung ja ebenfalls involviert. Einem halbwegs erfahrenem Kuratorenteam hätte 2010 mitten in der Diskussion um Kindesmissbrauch durch katholische Priester klar sein müssen, dass man einen solche Plastik nicht ausstellen kann und eventuelle Vereinnahmungen des Werkes durch unliebsame Personenkreise vorhergesehen. So hat zum Beispiel der Direktor des Essener Folkwang-Museum 2013 eine Ausstellung, die ausschließlich Polaroids des umstrittenen Malers Balthus zeigen sollte, nach öffentlichen Diskussionen abgesagt. Das Wittlicher Kuratorium dachte durch Weghören das Problem aussitzen zu können.

Das mit Ursula Knorr, Dr. Bert Sommer gemeinsam erstellte Postkarten-Set zur Hanns-Scherl-Ausstellung 2010, dessen Vertrieb durch die richterliche Verfügung 2014 indirekt zweitweise untersagt war, erhält durch diese Entdeckung eine neue Aktualität:  
[http://www.lichteinfaele.com/foto/Scherl\\_07\\_Wittlich\\_Michael\\_Pilatus.htm](http://www.lichteinfaele.com/foto/Scherl_07_Wittlich_Michael_Pilatus.htm) und  
<http://www.atelier-knorr-kuepper.de/ursula/PDF8.pdf>)

Mit freundlichen Grüßen

Norbert Küpper

[www.atelier-knorr-kuepper.de](http://www.atelier-knorr-kuepper.de)